Beschützt Eure guten Kleider. Eine Menge Cedernholz-Trüben zu verkaufen...

Abdolaten und Rotare Ficke & Ficke Anwälte und Rechtskonsulenten.

Henry H. Jebens, Advokat und Rechts-Anwalt. Zimmer 21, Freimaurer-Tempel, Erste Dritter und Main Straße.

Henry Thünen, Jr. Joseph Thünen Thuenen & Shorey Advokaten und Rechts-Anwälte.

W. M. Chamberlin, Advokat und Rechts-Anwalt. Zimmer 306-307-308, Central Office Building.

Henry Vollmer, Nachfolger von Schmidt & Vollmer, Advokat und Rechts-Anwalt.

C. C. Cool, Walter H. Balluff, Adel B. Cool Cook & Balluff Advokaten und Rechts-Konsulenten.

FRED VOLLMER Rechts-Anwalt. Besondere Angelegenheiten, Ehebenehmen und Kriminalfälle...

Carroll Brothers, Advokaten und Rechts-Anwälte. Geschäftsführer der Davenport Abstract Company.

C. F. Ruymann, Adolph Ruymann Ruymann & Ruymann Advokaten und Rechts-Anwälte.

Chas. B. Kaufmann, 5. Flur, Security-Gebäude, (115 West 3. Straße), Davenport, Iowa.

Der tolle Graf. Roman von Elisabeth Goebble.

(Fortsetzung.) Der Mittelmeister mochte nicht recht, ob er lachen oder sich ärgern sollte über das Schreiben...

Kroder setzte viel zu viel Vertrauen in das unschuldige Kindergemüt seiner Eloire, als daß er gefürchtet hätte, ihr Verleumdung mit Leg Lassow...

„Warum denn?“ Eloire schob das Mündchen vor und dachte nach. „Ich weiß nicht,“ sagte sie dann...

Kroder hatte sich aber doch über den Brief der Gräfin geärgert, deshalb sagte er: „Du darfst jetzt aber nicht mehr mit ihm spielen.“

Als Kroder am nächsten Tage durch den Garten ging, fand er Leg und Eloire mit erhitzten Gesichtern und erdigen Händen...

„So!“ Kroder sah sein Töchterchen ernst an. „Und wie befolgst du mein Verbot, Eloire? Du sollst doch nicht mehr mit Leg Lassow spielen!“

„Leg wollte es,“ erwiderte Eloire einfach und sah ihren Vater mit den großen blauen Augen so ruhig und zuversichtlich an, als müßte für ihn noch für sie Leg Lassows Wille Befehl sein.

Kroder war fast betroffen von dem Ausdruck in den Augen seines Kindes, und eine innere Stimme sagte ihm, daß die Gesühle, welche diese beiden Kinder verbanden...

„Willst du heute nachmittags mitrüber?“ fragte Leg Lassow an einem der nächsten Tage, als er sich nach der Schule von seinem Freunde Christian verabschiedete.

„Um drei am Boot,“ sagte Kroder, „steht kommt auch mit.“ „Schön.“ Sie trennten sich, Leg Lassow überholte mit seinen leichten, federnden Schritten die meisten seiner Mitschüler...

„Sie trennten sich, Leg Lassow überholte mit seinen leichten, federnden Schritten die meisten seiner Mitschüler und kam gerade vor der Mädchenschule an, als Eloire heraustrat.“

„Blühtlich um drei Uhr trafen die Jünglinge an dem Boot zusammen, das Leg Lassow sich für den anstehenden Wettkampf geangeworfen.“

Sommer gemietet hatte. Fred Graf Mengelst war Setubaner und entsetzt verwandt mit Leg.

Christian Schneeloth suchte die Achseln, Leg Lassow aber meinte: „Da hinter dem Kalfsdorfer Gehölz ist so 'ne nette Bucht, eigentlich könnten wir da mal hin, da waren wir noch nie.“

„Natürlich können wir da anlegen! Was ihr auch alles habt! Leg! dich mal ein bisschen in die Riemen, Krücker, das schafft ja gar nicht mit dir! So!“

Leg und Christian, die beiden Auserwählten, hatten die Fäden ausgezogen und arbeiteten kräftig darauf los, so daß ihre Gesichter bald freibrot woben und ihnen die Haare an den Seiten kleben; dafür erreichten sie aber auch in kurzer Zeit ihr Ziel.

„Gut, aber da ist so schauerhaft viel Schiß. Ich glaube, da können wir gar nicht anlegen,“ meinte Mengelst.

„Gut, aber da ist so schauerhaft viel Schiß. Ich glaube, da können wir gar nicht anlegen,“ meinte Mengelst.

„Gut, aber da ist so schauerhaft viel Schiß. Ich glaube, da können wir gar nicht anlegen,“ meinte Mengelst.

„Gut, aber da ist so schauerhaft viel Schiß. Ich glaube, da können wir gar nicht anlegen,“ meinte Mengelst.

„Gut, aber da ist so schauerhaft viel Schiß. Ich glaube, da können wir gar nicht anlegen,“ meinte Mengelst.

„Gut, aber da ist so schauerhaft viel Schiß. Ich glaube, da können wir gar nicht anlegen,“ meinte Mengelst.

„Gut, aber da ist so schauerhaft viel Schiß. Ich glaube, da können wir gar nicht anlegen,“ meinte Mengelst.

„Gut, aber da ist so schauerhaft viel Schiß. Ich glaube, da können wir gar nicht anlegen,“ meinte Mengelst.

„Gut, aber da ist so schauerhaft viel Schiß. Ich glaube, da können wir gar nicht anlegen,“ meinte Mengelst.

Setisch. Roman von Margarethe Böhme.

(Fortsetzung.) Statt der Antwort entzog sie ihm ihre Hand, und schüttelte den Kopf.

„Du müßtest sehr niedrig mit mir denken, wenn du glaubst, daß ich nur alterhand Bedenken und Einwände anführe, um mich interessant zu machen und vor dir zu kokettieren.“

„Gut, aber da ist so schauerhaft viel Schiß. Ich glaube, da können wir gar nicht anlegen,“ meinte Mengelst.

„Gut, aber da ist so schauerhaft viel Schiß. Ich glaube, da können wir gar nicht anlegen,“ meinte Mengelst.

„Gut, aber da ist so schauerhaft viel Schiß. Ich glaube, da können wir gar nicht anlegen,“ meinte Mengelst.

„Gut, aber da ist so schauerhaft viel Schiß. Ich glaube, da können wir gar nicht anlegen,“ meinte Mengelst.

„Gut, aber da ist so schauerhaft viel Schiß. Ich glaube, da können wir gar nicht anlegen,“ meinte Mengelst.

„Gut, aber da ist so schauerhaft viel Schiß. Ich glaube, da können wir gar nicht anlegen,“ meinte Mengelst.

„Gut, aber da ist so schauerhaft viel Schiß. Ich glaube, da können wir gar nicht anlegen,“ meinte Mengelst.

„Gut, aber da ist so schauerhaft viel Schiß. Ich glaube, da können wir gar nicht anlegen,“ meinte Mengelst.

„Gut, aber da ist so schauerhaft viel Schiß. Ich glaube, da können wir gar nicht anlegen,“ meinte Mengelst.

„Gut, aber da ist so schauerhaft viel Schiß. Ich glaube, da können wir gar nicht anlegen,“ meinte Mengelst.

„Gut, aber da ist so schauerhaft viel Schiß. Ich glaube, da können wir gar nicht anlegen,“ meinte Mengelst.

Die Schlechtigkeit der Menschen klagen höre, möchte ich ihnen immer wieder zurufen: Seid gut gegen einander, und freud euch über das Gute in der Welt, ohne das Schlimme zu bemängeln.

„Gut, aber da ist so schauerhaft viel Schiß. Ich glaube, da können wir gar nicht anlegen,“ meinte Mengelst.

„Gut, aber da ist so schauerhaft viel Schiß. Ich glaube, da können wir gar nicht anlegen,“ meinte Mengelst.

„Gut, aber da ist so schauerhaft viel Schiß. Ich glaube, da können wir gar nicht anlegen,“ meinte Mengelst.

„Gut, aber da ist so schauerhaft viel Schiß. Ich glaube, da können wir gar nicht anlegen,“ meinte Mengelst.

„Gut, aber da ist so schauerhaft viel Schiß. Ich glaube, da können wir gar nicht anlegen,“ meinte Mengelst.

„Gut, aber da ist so schauerhaft viel Schiß. Ich glaube, da können wir gar nicht anlegen,“ meinte Mengelst.

„Gut, aber da ist so schauerhaft viel Schiß. Ich glaube, da können wir gar nicht anlegen,“ meinte Mengelst.

„Gut, aber da ist so schauerhaft viel Schiß. Ich glaube, da können wir gar nicht anlegen,“ meinte Mengelst.

„Gut, aber da ist so schauerhaft viel Schiß. Ich glaube, da können wir gar nicht anlegen,“ meinte Mengelst.

„Gut, aber da ist so schauerhaft viel Schiß. Ich glaube, da können wir gar nicht anlegen,“ meinte Mengelst.

„Gut, aber da ist so schauerhaft viel Schiß. Ich glaube, da können wir gar nicht anlegen,“ meinte Mengelst.

„Gut, aber da ist so schauerhaft viel Schiß. Ich glaube, da können wir gar nicht anlegen,“ meinte Mengelst.

Die Zähne der Soldaten.

Schlechter Zustand derselben kann Leistungsfähigkeit sehr beeinträchtigen. Wenn eine amerikanische Zahnärztliche Autorität sagt, die Leistungsfähigkeit einer Armee sei hauptsächlich nach dem Zustande der Zähne der einzelnen Soldaten zu bemessen...

Die militärischen Behörden aller großen Länder — einschließlich auch der Ver. Staaten — erkennen heute die dienliche Wichtigkeit des Zustandes der Soldatenzähne an...

Man tut auch gut, es heutzutage mit den Soldatenzähnen besonders genau zu nehmen. Daß dieselben sich im Laufe der Zeit sehr beträchtlich verschlechtert haben, darüber besteht unter Sachverständigen kaum ein Zweifel.

„Gut, aber da ist so schauerhaft viel Schiß. Ich glaube, da können wir gar nicht anlegen,“ meinte Mengelst.

„Gut, aber da ist so schauerhaft viel Schiß. Ich glaube, da können wir gar nicht anlegen,“ meinte Mengelst.

„Gut, aber da ist so schauerhaft viel Schiß. Ich glaube, da können wir gar nicht anlegen,“ meinte Mengelst.

„Gut, aber da ist so schauerhaft viel Schiß. Ich glaube, da können wir gar nicht anlegen,“ meinte Mengelst.

„Gut, aber da ist so schauerhaft viel Schiß. Ich glaube, da können wir gar nicht anlegen,“ meinte Mengelst.

„Gut, aber da ist so schauerhaft viel Schiß. Ich glaube, da können wir gar nicht anlegen,“ meinte Mengelst.

„Gut, aber da ist so schauerhaft viel Schiß. Ich glaube, da können wir gar nicht anlegen,“ meinte Mengelst.

„Gut, aber da ist so schauerhaft viel Schiß. Ich glaube, da können wir gar nicht anlegen,“ meinte Mengelst.

„Gut, aber da ist so schauerhaft viel Schiß. Ich glaube, da können wir gar nicht anlegen,“ meinte Mengelst.

„Gut, aber da ist so schauerhaft viel Schiß. Ich glaube, da können wir gar nicht anlegen,“ meinte Mengelst.

Bereitete Euch zeitig vor

auf Eure Ferienreise, und laßt uns Euren alten Koffer, Reise- oder Handkoffer usw. revidieren, ehe der Zug graut, an dem Ihr abzureisen gedenkt.

Wenn eine neue Ausstattung gewünscht wird — wir haben einen großen Vorrath, von welchem Ihr wählen könnt zu annehmbareren Preisen.

Wir vertreten nur erstklassige Gesellschaften.

Wir vertreten nur erstklassige Gesellschaften.